

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blauer Hühner“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einseitige Zeile 40 Pfennig, die Reklamazeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Ertel in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No. 81.

Dienstag, den 6. Juli 1920

71. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

§. Nr. 629. Nach § 41 des Gesetzes über das Reichsnotopfer ist der Abgabepflichtige berechtigt, die Vorauszahlung auf die noch nicht veranlagte Abgabe zu leisten. Die Vorauszahlung kann außer durch Barzahlung, die die besondere Vergünstigungen bestehen, auch durch Ausgabe von Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen des Deutschen Reiches erfolgen. Bis zum 1. Januar 1920 an mit 5 % verzinst werden muß, empfiehlt sich alsbaldige Vorzahlung. Nach vor der Veranlagung wird jeder an das Reichsnotopfer ohne Schwierigkeiten wenigstens die Hälfte seiner Abgabe selbst berechnen können; auch werden die Finanzämter bereit sein, den Abgabepflichtigen bei dieser Berechnung an die Hand zu gehen.

Da die Steuerkurse für die anderen Anleiherwerte noch nicht feststehen, kommen vorerst für die Annahme nur selbstgezeichnete oder als selbstgezeichnet geltende Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihe in Frage. Bis zum 1. Dezember 1920 die 4 1/2 %igen, selbstgezeichneten Schatzanweisungen der 4. und 5. Kriegsanleihe zum Werte von 100 für je 100 Mk. Nennwert, alle übrigen selbstgezeichneten Stücke der Kriegsanleihe zum Nennwert angenommen, falls die Stücke noch mit den Zinscheinen im Umlauf vom 1. Januar 1920 versehen sind. Bei Stückstücken mit späterem Zinslauf erfolgen entsprechende Abzüge.

Wer selbstgezeichnete Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen der Kriegsanleihe hingeben will, hat zunächst im Nachweis der Selbstzeichnung, sich durch eine Bescheinigung der Zeichnungsstelle (Vermittlungsstelle) in Ausnahmefällen eine solche des zuständigen Finanzamts zu verschaffen und sodann die Stücke unter Beifügung dieser Bescheinigung mit einem durch Ausfüllung eines Vordruckes zu stellenden Antrag bei einer Annahmestelle einzureichen.

Als solche Annahmestellen kommen für den Bezirk des Landesfinanzamtes Cassel in Betracht: Die Regierungshauptkassen Cassel und Wiesbaden, die Oberfinanzkassen Cassel, die Hauptkassen der Haupt-Postämter Cassel, Frankfurt a. M., Bielefeld und Hildesheim, Hannover, Marburg a. d. L., Orléans, Wiesbaden und der Postämter Hamburg, Elberfeld, Fulda, Höchst a. M., Limburg, Weimar. Ferner werden als Annahmestellen noch eine Reihe von weiteren Sparkassen bestimmt und bekannt gegeben werden.

Wer zur Entrichtung des Reichsnotopfers Schuldbuchforderungen des Deutschen Reiches verwenden will, hat bei der Reichsschuldenverwaltung (Schuldbuchangelegenheit) in Berlin S. W. 68, Oranienstraße 92/94, einen Antrag auf Uebertragung seiner Schuldbuchforderung oder einer entsprechenden auf volle Hundert Mark lautenden Teils auf das Konto der Reichskasse für Reichsnotopfer auf besonderen Vordruck zu stellen.

Die Vordrucke zu den Anträgen werden den Abgabepflichtigen von den genannten Annahmestellen oder auch den Finanzämtern kostenfrei verabfolgt.

Cassel, den 14. Juni 1920.

Der Präsident des Landesfinanzamtes.
gez. Saemisch.

Unter Bezugnahme auf den Schlusssatz vorstehender Bekanntmachung wird bemerkt, daß die Vordrucke noch nicht eingetroffen sind und daß deren Eintreffen zur Zeit bekannt gegeben wird.

Wiesbaden a. Rh., den 1. Juli 1920.

Finanzamt.

Finanzamt.
§. Nr. 614.
Wie aus der Zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Bescheide der Oberbehörden in Stempel-, Verkehrs- und Erbschaftssteuerfällen mit Wirkung vom 1. 4. 20 ab und hinsichtlich der Besitz-, Umsatz- und Grunderwerbssteuerfällen vom 1. Juni 1920 ab auf das Landesfinanzamt zu Cassel — Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern — übernommen worden.

Hiernach sind vom 1. April 1920 ab die Bescheide der bisherigen Oberzolldirektion auf dem Gebiet des Stempel-, Verkehrs- und Erbschaftssteuerwesens, vom 1. Juni 1920 ab die seither von der Regierung zu Wiesbaden übernommenen Geschäfte auf dem Gebiet der Einkommen- und Erbschaftsteuer auf das Landesfinanzamt zu Cassel übergegangen.

Wiesbaden a. Rh., den 28. Juni 1920.

Finanzamt.

Anordnung betreffend Höchstpreise für Obst und Gemüse.

Nach Anhörung der nach § 2 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Versorgungsregelung vom 25. 9. 1915/4. Nov. 1915 (R. G. Bl. S. 607/728) für den Rheingaukreis errichteten Preisprüfungsstelle werden für den Rheingaukreis folgende Erzeuger- und Kleinhandelspreise für Obst und Gemüse festgesetzt:

Ware	Erzeugerpreis je Pfd.	Kleinhandelspreis je Pfd.
Kirschen	1.30 Mk.	1.70 Mk.
Johannisbeeren	0.70 "	0.90 "
Stachelbeeren	0.75 "	0.90 "
Aprikosen	1.65 "	2.10 "
Himbeeren	1.80 "	2.00 "
Salat je Stück	0.20 "	0.30 "
Karotten (ohne Kraut)	0.65 "	0.80 "
Buchholzwursten	1.80 "	2.00 "
Wirsing und Weißkraut	0.60 "	0.80 "
Rohrtrabi	0.45 "	0.55 "
Zwiebeln ohne Kraut	0.70 "	0.85 "
Erbsen (mit Schoten)	0.70 "	0.90 "
Blumenkohl	1.80 "	2.20 "
Römischkohl (Rangold)	0.25 "	0.35 "
Frühlirnen	0.90 "	1.20 "
Heidelbeeren	...	3.00 "
Salatgurken	0.70 "	0.85 "

Vorgenannte Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes über Höchstpreise. Für vorgenannte Waren dürfen niedrigere, nicht aber höhere Preise gefordert werden. Zuwiderhandlungen werden nach § 6 des Gesetzes über Höchstpreise verfolgt.

Die Obst- und Gemüse Kleinhandels werden nach § 5 der eingangs angeführten Bekanntmachung verpflichtet, im Verkaufsraum oder am Vertriebsstand ein Preisverzeichnis, enthaltend die Höchstpreise der zum Verkaufe stehenden Waren auszuhängen.

Alle anderen Bekanntmachungen über Höchstpreise für Obst und Gemüse, auch die Bekanntmachung des Magistrats Eltville vom 1. Juli 1920 werden hiermit außer Kraft gesetzt. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden a. Rh., den 3. Juli 1920.

Der kom. Landrat des Rheingaukreises:

Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums (R. G. Bl. 109 vom 12. 5. 20) werden hiermit die festgesetzten Preise für feinstaltige Waschmittel bekanntgegeben:

1 Stück reine Kernseife	5.—
1 Doppeltstück reine Kernseife	10.—
1 Stück reine Feinseife	5.—
1 Stück Kastilseife	2.50
1 Stück R. M. Seife	2.00
1/2-Pfd.-Paket Seifenpulver	3.50
1-Pfd.-Paket Seifenpulver	7.—

Diese Preise sind Höchstpreise! Die Seifen und Seifenpulverpakete werden in Zukunft mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ohne Preisdruck hergestellt.

Wiesbaden a. Rh., den 1. Juli 1920.

Reichswirtschaftsamt des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

§. 1652 II. Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 17. d. M. §. 1652 bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß nach Mitteilung der Geologischen Landesanstalt mit der Ausführung der geologischen Aufnahmearbeiten im hiesigen Kreise außer dem Landesgeologen Geh. Bergat Prof. Dr. Seppia und dem Geologen Dr. Schölmacher aus Berlin auch noch der Bezirksgeologe Dr. Fuchs aus Berlin beauftragt ist.

Wiesbaden a. Rh., den 29. Juni 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Der Vorstand des deutschen Samaritervereins in Kiel hat, um die Kenntnis der zur Wiederbelebung Ertunterer geeigneten Maßregeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, eine durch Zeichnungen erläuterte Anweisung zusammenstellen und auf Blechtafeln drucken lassen, welche unentgeltlich an die Eigentümer und Führer aller preussischen See-, Fluß- und Binnenschiffe abgegeben werden, die sich in der Empfangsbefähigung zur Anheftung der Tafeln verpflichten.

Indem ich dies zur allgemeinen Kenntnis bringe, bemerke ich zugleich, daß die Tafeln bei dem Hafenbeamten von Wiesbaden zu erhalten sind.

Der selbe hat die fraglichen Tafeln an diejenigen Schiffeigentümer unentgeltlich zu verabfolgen, welche sich in der Empfangsbefähigung zu deren Anheftung auf ihren Schiffen verpflichten.

Wiesbaden a. Rh., den 30. Juni 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Mühlens.

Die Verhandlungen in Spa.

Ankunft der Deutschen Bevollmächtigten in Spa.

* Spa, 4. Juli. Der Sonderzug der deutschen Delegation ist heute nachmittag kurz vor 2 Uhr ohne Zwischenfall hier eingetroffen. Der Bahnhof war militärisch abgesperrt. Die zahlreich erschienene Menge verhielt sich schweigend. Die Delegation wurde im Zug von den Generalsekretären der Konferenz Jacquemin und du Chatel im Namen der belgischen Regierung begrüßt und begab sich im Staatsautomobil in ihre Absteigequartiere. Die ersten informellen Besprechungen finden Montag vormittag in der Villa Freneuse statt.

Das deutsche Sachverständigen-Gutachten.

Das eingehende Gutachten der deutschen wirtschaftlichen Sachverständigen über Deutschlands wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, das am 30. Juni dem Obersten Rat vor der deutschen Regierung als Material für die Verhandlungen in Spa überreicht worden ist, enthält in seinem ersten Teil eine ausführliche Darstellung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Feststellung des Wiedergutmachungsbetrages und legt dar, daß das 100 Milliardenangebot vom Mai 1919 gegenstandslos geworden sei, da es ein im übrigen intaktes Deutschland zur Voraussetzung hatte. Die Sachverständigen bezweifeln es als ihren Wunsch, einem festen Vorschlag sich anzunähern, daß sei aber ohne Klärung der beiden großen, schwebenden Wirtschaftsprobleme unmöglich, der Kohlenlieferungen und der Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau Frankreichs. Eine weitere Notwendigkeit für Deutschland ist die Einfuhr solcher Waren, die für die Wiederherstellung der menschlichen Arbeitskraft und der Landwirtschaft nötig sind. Dafür sind ausländische Kredite notwendig. Ferner aber ist ein deutsches Angebot nur denkbar unter folgenden Bedingungen für die Auslieferung des Friedensvertrages: Restitutionsfrage, wirtschaftliche Gleichberechtigung und Rechtssicherheit im Ausland, Wirtschaftsfriede durch ausdrücklich zugesagte Nichtanwendung der Repressalienkaufel, unangefasste Wirtschaftshoheit, Einheit als Zollgebiet, freier Verkehr mit Ozeanfrachten, mildende Ozeanfrachtenlasten. Die Restitutions der aus den besetzten Gebieten weggeführten Gegenstände müssen in das System der Wiedergutmachungsschuld eingegliedert werden. Die finanzielle Auseinandersetzung mit den ehemaligen Bundesgenossen wird unter der Mitwirkung der Entente ermöglicht. Deutschland wird der zu seiner Existenz notwendige Schiffsraum zur Verfügung gestellt. Der Gegenwert der bereits liquidierten und das Eigentum an noch nicht liquidierten deutschen Rechten und Interessen im Ausland bleibt den Berechtigten zu unmittelbarer Verfügung erhalten. Erhaltung von Oberflächen.

Das Gutachten schließt: Selbst nach Erfüllung dieser Voraussetzungen bleibt Deutschlands Lage unklar und gefährdet. Es besteht für noch nicht absehbare Zeit keine andere Möglichkeit, als den Notwendigkeiten des Staatshaushaltes, soweit äußerster Einschränkung und härteste Steueranspannung nicht ausreichen, durch hemmungslose Ausgabe neuen Papiergeldes zu genügen. Dieses Verfahren läßt sich wegen der sozialen Wirkungen der ständigen Preisveränderungen nur noch kurze Zeit fortsetzen. Was dann kommen wird, ist ungewiß. Ohne den raschen Beginn eines wahrhaft solidarischen Zusammenarbeitens der Völker sind die in der gestörten Weltordnung liegenden Ursachen der Wirtschaft- undährungsnot nicht zu beseitigen.

Die Tagesordnung.

Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, daß bezüglich der Nichtausführung der Klauseln des Friedensvertrages durch Deutschland beschlossen wurde, der deutschen Regierung diese unbestreitbar auf schlechtem Willen beruhende Nichtausführung, der zugegebenen materiellen Schwierigkeiten entgegenstehen hätten, vorzuhalten. Einstimmige Billigung ohne die geringsten Schwierigkeiten fand das Dokument, das Lord George auf der ersten Konferenz in Spa der deutschen Delegation vorlegen wird. Gleichzeitig werden die Deutschen aufgefordert werden, auf die in Voulagne entgegengenommenen 3 alliierten Noten zu antworten. Der Oberste Rat stellte alsdann die Tagesordnung für die Konferenz in Spa fest. Diese wird der Reihe nach sich um folgende Punkte drehen: Entlohnung, Wiedergutmachung, Kohlenlieferung. Schließlich werden die Alliierten, wenn sie zu einer vorläufigen Einigung gelangt sind, aufs neue über die Frage der Schuldigen verhandeln. Was die Art des Verhandels anlangt, so wurde bestimmt, daß die Alliierten keine getrennten Vorschläge machen, vor den deutschen Vertretern, sondern Fragen stellen werden. Sie haben sich vorläufig dahin geeinigt, daß ein einzelner Redner bezeichnet werde, der die Meinung der Gesamtheit zum Ausdruck bringt. Nach jeder Frage können die Deutschen ihre Ansicht zum Ausdruck bringen und es ist ihnen jede wünschenswerte Bewegungsfreiheit gegeben. Außerdem werden die Alliierten von den Deutschen getrennt unter sich zusammenzutreten und zwar vor und nach jeder Sitzung, um die Fühlung zu behalten. Es ist wahrscheinlich, daß sie sich von neuem über die Frage der Verteilung der Kolonialmandate, über die ottomanische Frage, die militärische Lage in Polen und die Verwaltung von Danzig unterhalten werden.

Erklärungen Dr. Simons.

Der Minister des Auswärtigen Dr. Simons äußerte sich in Spa vor einigen ausländischen Pressevertretern über die bevorstehende Konferenz und erklärte u. a.: Nach dem Vertrag von Versailles sei der Vertrag, den Deutschland an Wiedergutmachungen zu leisten habe, im Mai 1921 festzusetzen. Aber wie die Dinge liegen, könnten weder Deutschland noch seine Gegner bis dahin warten, da sonst die Feststellung verlässlicher Budgets praktisch unmöglich wäre. Es liege vielmehr im Interesse der ganzen Welt, die nur durch internationale Zusammenarbeit vor dem völligen Zusammenbruch bewahrt werden könne, schon jetzt zu einer Einigung zu kommen. Soweit Deutschland in Frage kommt, werde es bereit sein, alles zu tun, um dieses Zusammenarbeiten zu fördern.

Von einem Pressevertreter befragt, ob Deutschland bestimmte Vorschläge mitbringe, erwiderte der Minister: Eine bestimmte Summe zu nennen, die Deutschland unter allen Umständen zahlen könne, sei natürlich vollständig ausgeschlossen. Aber wenn es durch eingehende mündliche freimütige Verhandlungen gelinge, volles Einverständnis über gewisse Voraussetzungen zu erlangen, so werde Deutschland wohl in der Lage sein, ein festes Angebot zu machen. Er habe im vorigen Jahr, als der Vertrag unterzeichnet wurde, seine Stelle im Reichsdienst aufgegeben, da er der Ansicht gewesen sei, daß Deutschland die furchtbaren harten Bedingungen nicht erfüllen könne. Seitdem habe er einen wichtigen Posten in der deutschen Industrie innegehabt und habe Gelegenheit gehabt, eingehend zu studieren, bis zu welchem Grade Deutschland den Vertrag von Versailles zu erfüllen in der Lage sei. Jedenfalls werde er nichts unterschreiben, als was seiner Ansicht nach Deutschland erfüllen könne. Er betonte weiter, daß Deutschlands Erfüllung in der Hauptsache in Arbeit bestünde und daß diese Arbeit von drei Bedingungen abhängig sei: Rohmaterial, Lebensmittel und inneren Frieden. Diese Bedingungen, die ebenso grundlegend seien wie die Zukunft Deutschlands, seien die wichtigsten Voraussetzungen, über die man sich zunächst einigen müsse, ehe Deutschland ein festes Angebot machen könne.

Der Minister erklärte am Ende seiner Darlegungen, es sei der feste Wille Deutschlands, zu einer Verständigung zu kommen.

Pressestimmen.

Die „Daily News“ erklärt: Wenn die Deutschen verständig sind, werden sie sich in Spa bemühen, darzulegen, wieviel und nicht: wie wenig sie tun können. Wenn die Konferenz von Spa fehlschlägt, so ist es für die Alliierten ein Unglück, für die Deutschen aber etwas noch weit schlimmeres. „Daily Chronicle“ schreibt: Frankreich hat sich in sympathischer Weise bereit erklärt, durch Beteiligung an der Konferenz von Spa und durch Entsendung eines Botschafters nach Berlin seine Rücksichtnahme auf Deutschland darzutun. Wenn Deutschland seine Schulden bezahlen will, wird Frankreich ihm bei der Durchführung dieser Aufgabe helfen. England hat sich unter Berücksichtigung seines freundschaftlichen Verhältnisses zu Frankreich dazu verpflichtet, sich an Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland zu beteiligen, falls dieses keine Beweise für seinen guten Willen einbringen sollte.

Zur Tagesgeschichte.

Fehrenbach Präsidentschaftskandidat?

Zur Frage der Reichspräsidentenwahl teilt der „Bayerische Beobachter“, der gute Beziehungen zum Reichskanzler Fehrenbach unterhält, mit, daß für den Fall der endgültigen Ablehnung Eberts in weiteren politischen Kreisen einschließlich der Sozialdemokratie der Gedanke einer Auffstellung des jetzigen Reichskanzlers Fehrenbach als Kandidaten für die Reichspräsidentschaft bereits erörtert worden sei. Ob Fehrenbach freilich geneigt wäre, dieses Amt anzunehmen, erscheine recht fraglich.

Der Lohnabzug.

Aus den Beratungen des Sturausschusses des Reichstages kann als allgemeine Auffassung festgestellt werden, daß mit Ausnahme der U. S. P. von keiner Fraktion die Aufhebung des § 45 des Einkommensteuergesetzes (Erhebung der Steuer an der Quelle) vertreten wird, dagegen dessen schablonenhafte Anwendung gemildert werden soll. Es soll versucht werden, durch Erhebung eines Pauschalbetrags in einer der Steuerleistung nachkommen den Höhe eine Entlastung des Abzuges herbeizuführen. Demgemäß konnte der feste Satz von 10 Prozent nicht unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Zur Verschärfung ist es noch nicht gekommen. Die Angelegenheit wurde einem Unterausschuß überwiesen.

Contessa Yolandas seltsame Heirat.

Ein Roman aus der römischen Gesellschaft.
Von A. Boettcher.

(Nachdruck verboten.)

Sie versucht, sich zu erheben, ihre Hände zu befreien. Unmöglich. „Graf San Martino —“ flüstert sie furchtsam — „ich begreife nicht.“ Doch er läßt sie gar nicht zu Worte kommen. „Du brauchst nichts zu begreifen, nichts zu verstehen. Meine Lippen wiederholen nur, was meine Hände Dir schon hundertmal sagten: Ich liebe Dich! Liebe Dich leidenschaftlich! Grenzenlos! Bis zum Wahnsinn! Mein Herz schlägt, bis ich Dich erblicke. Du hast es zum Leben erweckt! Dafür pulsirt es nun mit jedem Schlage nur für Dich! Jede Faser in mir zuckt. Jeder Blutstropfen rinnt mit rasender Geschwindigkeit nur meine Wahn. Für Dich, für Dich allein!“ Dieser ungeheuren Leidenschaftsausbruch macht Yolanda für kurze Zeit sprachlos. Die großen schwarzen Augen angstvoll auf den vor ihr Knienden gerichtet, verharrt sie starr, bewegungslos. Noch einmal öffnet sie äbgernd zu einer Abwehr die Lippen. Ihre leise gestammelten Worte verhallen an seiner maßlosen Erregung. „Ich sage Dir nicht, daß ich nie geliebt habe.“ fährt er leidenschaftlich fort. „Denn eine Lüge Dir gegenüber wäre ein Verbrechen. Nein. Manche Frauenlippen haben mir zugeschworen, manche schönen Augen mir gewinkt. Aber seit ich Dich kenne, erscheint mir die Sonne heller, die Welt schöner, das Leben lebens-

Der englische Botschafter in Berlin.

Der Reichspräsident hat am Freitag den neu ernannten großbritannischen Botschafter Lord Buxton zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Bei der Ueberreichung hielt der Botschafter folgende Ansprache:

„Herr Reichspräsident! Seiner Majestät Regierung hat mich mit der ehrenvollen Pflicht betraut, volle diplomatische Beziehungen mit der Deutschen Republik herzustellen. Ich habe diese Aufgabe übernommen in der Hoffnung, daß ein nützlicher Verkehr auf vielen Gebieten zwischen zwei großen Gemeinwesen dadurch erleichtert werden würde. Die Lage, mit der die Regierungen der Welt heute rechnen müssen, ist von beispielloser Schwierigkeit. Die Schwierigkeiten können nur durch allgemeine Zusammenarbeit überwunden werden und durch freimütige Erkenntnis der Wahrheit jedes Einzelnen das Wohl aller ist. Die wesentliche Grundlage dieser Zusammenarbeit ist für uns die feste und herzliche Erhaltung der gegenwärtigen Bündnisse und die genaue Ausführung der Verpflichtungen des Friedensvertrages. Wirtschaftlicher Wiederaufbau ist das gebietliche Erfordernis der Welt und dies kann nur erfüllt werden in einer Atmosphäre des Vertrauens. Falls durch lokale Handlungen und guten Glauben das Vertrauen wieder hergestellt wird, sind die Nationen berechtigt, von einander nicht nur Spielraum zur Entwicklung zu erwarten, sondern auch Beistand bei der Entwicklung. Enge und kurzfristige Selbstsucht in dieser Hinsicht ist den Ueberlieferungen meines Landes durchaus fremd und nicht weniger der Politik Seiner Majestät entgegengekehrt. Es ist wohl bekannt, daß in früheren Tagen die Tore des Janustempels entweder geöffnet oder geschlossen waren; einen Zwischenzustand gab es nicht. Bei Ausführung meiner Mission werde ich stets dessen eingedenk sein, daß Frieden geschlossen worden ist.“

Umsatzpläne.

Die Münchener Augsburger Abendzeitung bringt über vier Zeitungsspalten Enthüllungen aus dem Lager der kommunistischen Partei. In München bzw. Bayern arbeitet die K. P. D. seit dem Mai 1919 nach folgendem Plan: Es ist eine Geheimorganisation geschaffen und die Bildung einer neuen roten Armee in Angriff genommen. Diese Organisation ist zur Zeit soweit gediehen, daß alle Sektionen der K. P. D. ihre bestimmten Truppen abstellen. Eine eigene Abteilung soll die Aufgabe der Entwaffnung der Einwohnerwehren in der Weise übernehmen, daß zunächst auf ein gegebenes Zeichen in der Nacht die Einwohnerwehreinheiten einzeln überfallen, ihnen die Einwohnerwehrrüstungen weggenommen und die Truppen der roten Armee mit diesen Einwohnerwehrrüstungen in die Quartiere der Einwohnerwehren begeben, um auf diese Weise Einlass zu erhalten und die Gelegenheit zur Entwaffnung der übrigen zu bekommen. Eine „Wurfschleiche“ hat die Aufgabe, mißliebige Personen zu beseitigen. Der innerhalb der K. P. D. als Spitzel oder als gegen die Partei arbeitend erkannt wird, erhält die Todesstrafe. Die K. P. D. hat bereits eine Liste aufgestellt, in der hauptsächlich Geschäftsleute, Offiziere, Adelige, Polizeibeamte, Redakteure, Denunzianten usw. stehen. Von den Münchener Bürgern sollen mehrere aus Rache für Revolvermorden erschossen werden. Sollte es der K. P. D. gelingen, die Nacht zu erobern, so würde sofort eine rote Militärdiktatur errichtet. Nur Mitglieder der roten Armee und ihre Angehörige erhalten Lebensmittel. Für den Generallieferanten sind bereits neue Richtlinien aufgestellt.

Allerlei Nachrichten.

Verlosung der Sparprämienanleihe.

In der Ziehung der deutschen Sparprämienanleihe wurden unter anderen folgende größere Gewinne in den Reihen A. B. C. gezogen (ohne Gewähr.) Gewinnziehung: Gewinn 1 000 000, Gruppe 2446, Nr. 141; Gewinn 500 000, Gruppe 451, Nr. 148; Gewinn 300 000 Gruppe 1110, Nr. 36; Gewinn 200 000, Gruppe 305, Nr. 51; Gewinn je 150 000 Gruppe 1136, Nr. 247, Gruppe 2051, Nr. 259; je 100 000 Gruppe 1055, Nr. 298; Gruppe 1338, Nr. 290; Gruppe 1769, Nr. 369; Gruppe 2120, Nr. 250. Ziehungsziehung in familiären Reihen und Gruppen. Nr. 86 und 246 mit Bonus. Nr. 73 und 247 ohne Bonus.

Lebensmittelunruhen.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind die Lebensmittelunruhen in Teilen des Reiches von den Kommunisten ins Werk gesetzt. Die Kommunisten sind der Meinung, daß derartige Unruhen in allen Städten des Reiches schließlich doch zum Sturze der alten Regierungen und zur Errichtung der Diktatur führen könne.

weiter. Der Duft Deiner Anmut berauscht mich. Ständelanz fühle ich Deinen Händedruck. Dein Blick brennt in meine Seele. Deine süße Stimme umflößt mich wie Frühlingsschneeflocken. O Yolanda, kannst Du es ganz begreifen, wie ich Dich liebe? Ich biete Dir nicht nur meinen alten, stolzen Namen, mein Vermögen und alles, was ich auf dieser Welt besitze. Nein, ich biete Dir mehr: ich biete Dir meine Seele, mein ganzes Innere, mein Sein! Nur noch für Dich und in Dich will ich leben! Du bist so gut, so edel; Deine Empfindungen sind so rein und leuchtend! Rege Deine Hand auf meine brennende Stirn und fühle die lodende Glut in mir! Sei mein Schutzengel, der mich hinaufführt ins Paradies!“ Seine Stimme erstirbt in leisem Flüstern. Die übermächtige Erregung hat den leidenschaftlichen Mann fast erschöpft. Mit einem tiefen Seufzer beugt er sich nieder und drückt sein Gesicht auf ihre Hände, die er noch immer fest mit den seinen umspannt hält. In Yolanda erweckt diese stürmische Werbung auch nicht den leisesten Widerhall. Im Gegenteil. Das Wohlgefallen, das ihr früher die vornehme Eleganz des Mannes da vor ihr einflößte, verwandelt sich in eine Art von Widerwillen. Widerwillen und Furcht vor seiner Leidenschaft. Mit einem Ruck befreit sie ihre Hände aus seinem Griff. „Graf San Martino.“ beginnt sie zaghaft — „Sie überraschen mich.“ Er hebt den Kopf und starrt sie wie geistesabwesend an. „Neben-raschen, Yolanda?“ „Sowohl“, erwidert sie mit mehr Festigkeit. „Bisher hat noch niemand gewagt, derartige Worte zu mir zu sprechen.“ „Vielleicht nicht — nein, gewiß nicht!“ ruft er hef-

Eine Versöhnungs-Engziffa.

Nach einer römischen Meldung wird sich der Papst demnächst in einer Engziffa an sämtliche Nationen wenden, um eine Versöhnung der Völker herbeizuführen. Der Papst ist der Ansicht, daß nur eine Versöhnung der Völker zum wirklichen Frieden und zur Heilung der Wunden des Weltkrieges führen kann.

Bombenattentat.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Während eines Vortrages zu Gunsten der Opfer des bulgarischen Terrors im Odeontheater in Plovidiv wurde mehrere Bomben, wodurch das Theater teilweise zerstört wurde. Unter den Trümmern blieben etwa 10 Personen. Auf den Straßen kam es zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Man vermutet, daß ein Attentat gegen den Ministerpräsidenten Stambuliski beabsichtigt war, dessen Besuch im Odeontheater erwartet wurde.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Endlich Regen!

• Oestrich, 6. Juli. Die Gewitterregen, die den letzten Tagen niedergingen, brachten das lang ersehnte Nass. Die nach Reges lehrende Natur lag den gewöhnlichen Niederschlag begierig ein; es war die höchste Zeit, daß ein gründliche Durchfeuchtung des Bodens erfolgte, denn das trockene und harte Land ist infolge der Trockenheit in der Entwicklung fast zurückgeblieben. Auch für den Weinbau und für das Obst, welches vielfach infolge der Trockenheit massenweise abzuwelken begann, kam der Regen noch zu richtigen Zeit. Andere Gegenden Deutschlands hatten sich sehr unter der Trockenheit zu leiden wie Bayern. Es waren vielmehr fast allenthalben in der letzten Zeit große Niederschläge zu verzeichnen.

Gau-Wettturnen.

• Oestrich, 5. Juli. Einen schönen Erfolg feierte der hiesige Turnverein bei seiner Teilnahme am Gauwettturnen in Nadesheim. Beim Vereinswettbewerb hielt die Vereinsriege eine 1. Platzierung mit 62½ Punkten. In der Altersriege (Kampfsport) war der Turner Franz Steinheimer mit 72 Punkten 27. Sieger. Im Einzelwettbewerb (Kampfsport) waren die Turner Zeit mit 107 Punkten 24., Franz Fischbach mit 100½ Punkten 36., Aloys Ries mit 97½ Punkten 39. Sieger in der Mittelstufe, Willy Fuchs mit 45 Punkten 45. Sieger in der Unterstufe.

Auszeichnung.

• Oestrich, 5. Juli. Dem Unteroffizier Hans Horne, ein geborener Hattenheimer, z. B. bei der Reichwehr in Oestrich, wurde wegen hervorragender Tapferkeit das Eis. Kreuz 1. Klasse verliehen.

Ausflug des Vereins Sängerkreis.

• Oestrich, 6. Juli. Bei guter Witterung mit der Verein Sängerkreis am Sonntag, den 11. Juli, einen diesjährigen Familienausflug nach Münster am Stein. Der Abfahrt ist um 8 Uhr mit holländischer Boot bis Bingen, wo hier mit der Bahn bis Kreuznach und von da aus zu Fuß bis Ebernburg und zurück nach Münster am Stein. Es sind hierzu alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.

10 Prozent Kapitalertragssteuer.

• Oestrich, 6. Juli. Mit Rücksicht auf den 1. Juli, der für zahlreiche Kapitalschuldner ein Termin zur Zinszahlung ist, wird daran erinnert, daß es Sache der Schuldners ist, 10 Prozent der fälligen Zinsen zurückzahlen und von der erfolgten Zinszahlung sofort Mitteilung zu machen, damit die Kapitalertragssteuer erhoben werden kann.

Rapsdiebstähle.

• Eltville, 3. Juli. Durch den Oberleutnant Jonas wurden in der Nacht vom Samstag zum Sonntag die Arbeiter Wilh. W. von hier und Anton Sch. aus Oestrich beim Stehlen von Raps auf dem Grundstück des Hof Dr. — abgefaßt. Ueber einen halben Zentner Raps konnte den Dieben wieder weggenommen werden. Die beiden Diebe wurden zur Anzeige gebracht. — In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein Rapsdiebstahl auf dem Grundstück Beckmann ausgeführt. Der Schaden betrug ca. 300 M. Die Täter sind hier unbekannt.

Gaushaltungsplan.

• Eltville, 1. Juli. In der letzten Stadtsitzung

sig. „Niemand auf der Welt kann Dich lieben, wie ich Dich liebe!“ Yolanda schloß tief Atem. Ihre Unbehaglichkeit wuchs. „Graf San Martino —“ beginnt sie aufs neue mit noch mehr Festigkeit. Doch er unterbricht sie mit einer ungestümen Bewegung. „Nenne mich nicht mehr Graf San Martino, mein Liebi! Alessandro bin ich fortan für Dich! Dein Alessandro!“ Sie schüttelt den Kopf. Ihr Blick weicht dem seinen aus. „Nicht doch, Graf San Martino! Sie scheinen Ihre Sache zu sicher zu sein!“ Wie eine Wolke huscht es über sein Gesicht. Langsam erhebt er sich aus seiner knienden Stellung, und indem er neben ihr stehen bleibt, sagt er, sich gewaltsam beherrschend: „Sie haben recht, teure Yolanda. Ihr Frauen seid seltsame Geschöpfe: aus Herz, Phantasie und Sehnsucht gewobene Wesen, deren Leben nur ein Ziel kennt: die Liebe. Aber — Ihr wollt erobern sein. Verzeihen Sie meine stürmische Eile! Ich will ja in aller Demut um Sie werben, will Sie mit all der Ruhe, die meinem stürmischen Naturell zu Gebote steht, formgerecht fragen, ob —“ Er flucht. Sie hat ihm ihr Antlitz voll zugewendet. Aber kein mädchenhaftes Erröten bedeckt ihre Wangen. Seine süße Befangenheit strahlt ihm aus den großen, schwarzen Augen entgegen. Kühl und abweisend ist ihr Blick: kühl und abweisend auch der ganze Ausdruck ihres Gesichtes. „Was wollen Sie mich fragen, Graf San Martino?“ (Fortsetzung folgt.)

genehmigte man den Haushaltsplan für 1920, der mit 424 940 Mk. abschließt. Im letzten Friedensjahr betrug die Etatssumme die Kleinigkeit von 483 000 Mk. Auf die allgemeine Verwaltung entfallen als Einnahmen 45 300 Mk., Ausgaben 191 000 Mk., Bauverwaltung Einnahmen 16 300 Mk., Ausgaben 143 835 Mk., Bildungswesen Einnahmen 69 840 Mk., Ausgaben 184 770 Mk., Wertverl. 120 465 Mk., Steuerverwaltung Einnahmen 1 008 100 Mk., Ausgaben 590 100 Mk., fremde Beizung 108 500 Mk., Städt. Krankenhäuser 138 340 Mk., Städt. Warenaufbew. 1 500 000 Mk.

Hausverpachtung und Verkeigerung.

Erbach, 5. Juli. Bei der am Samstag stattgehabten Verpachtung des Erbachers Hofes stieß Herr Schöpslein (Champagnerfabrikant in Schierstein) mit 1000 Mk. Bestbieter. Gleichzeitig wurde das Erbacher Hofhaus in der Albrechtsstraße verpachtet und Herr Jierren von hier mit 14 400 Mk. Bestbieter.

Rapsdiebstahl.

Erbach, 5. Juli. Ein Rapsdiebstahl wurde durch den Reichshüter Hollander in der Nacht vom letzten Dienstag auf dem Grundstück Vogel — Hof Drak — festgestellt. Die Täter, beide aus Erbach, wurden bei der Tat ertappt. Den Dieben wurden ca. 1/4 Hektar Raps abgenommen.

Reichseinkommensteuer.

Mit Rücksicht auf die Höhe der neuen Reichseinkommensteuer wird vom Steuerpflichtigen vielfach der Wunsch geäußert, schon jetzt Abschlagszahlungen auf diese Steuer zu leisten, damit sie nicht später in die Lage kommen, die ganze Summe auf einmal zahlen zu müssen, was ihnen bei der leicht leicht Schwierigkeiten bereiten kann. Wie und von welcher Stelle mitgeteilt wird, besteht die Möglichkeit einer solchen Abschlagszahlung. Die Hebestellen sind angewiesen worden, Abschlagszahlungen entgegen zu nehmen.

Wir verweisen auf die in der vorliegenden Nummer bekanntgegebenen ergänzenden Bestimmungen des Herrn Reichsministers der Finanzen über die Zuständigkeit bei unmittelbarer Überweisung des vom Arbeitgeber für die Einkommensteuer einbehaltenen Arbeitslohnes vom 16. Juni 1920. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren haben, sind die durch Lohnabzug einbehaltenen Einkommensteuern, solange ein Rückbehalt noch keine Finanzlaste errichtet ist, an die für die Arbeitnehmer zuständigen örtlichen Hebestellen abzuführen.

Billige Eier.

Die Mainzer Zeitungen bringen die Mitteilung, daß die Eiergroßhändler Becker, Schneider, Schäfer und Hoffmann, Augustinerstraße, 80 000 Eier zum Preise von 1.30 Mark in dankenswerter Weise der Stadt zur Verfügung gestellt haben.

Preisabschlag.

Bingen, 6. Juli. Als Folge der Aktion für den Preisabschlag wurde hier in einer Versammlung von Vertretern der Gemeindebeobachter, der Kaufmannschaft und der Arbeiter laut „Rhein- und Rheingauzeitung“ beschlossen, die Dauer von drei Wochen einen Preisabschlag von 25% eintreten zu lassen. — Nach der „Rhein- und Rheingauzeitung“ soll der ab Samstag eintretende Preisabschlag von 25% für alle Bedarfsartikel für drei Monate und für die gesamte Bevölkerung ohne Ausnahme gelten.

Welche Rolle spielen die 1919er Weine bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1920?

Bekanntlich hört mit dem Uebergang der direkten Steuern von den Bundesstaaten auf das Reich die Steueranmeldung nach dem alten Verfahren auf. Eine Folge davon ist, daß das Einkommen aus dem Jahre 1919 für die Steueranmeldung gar nicht in Betracht kommt. Es wird vielmehr das Einkommen von 1920 der Veranlagung für das Jahr 1920 und 1921 zugrundegelegt. Nun wirft die Frage auf, wie die Einkommen aus dem Jahre 1919 in der Einkommensteuererklärung zu behandeln ist; insbesondere besteht Zweifel darüber, ob 1919er Weine, die im Jahre 1920 verkauft worden sind, dem Einkommen im Jahre 1920 zugerechnet werden müssen. Die Frage ist nicht zu beantworten. Am 31. Dezember 1919 macht der Bürger eine Bilanz. In dieser Bilanz figurieren die 1919er Weine als Aktiv-Posten und müssen nach § 8 des Einkommensteuergesetzes auch als Vermögen deklarieren werden. Die 1919er Weine waren also ganz gewiß Einnahmen aus dem Betriebsjahre 1919 und nicht solche aus dem Jahre 1920. Die 1920er Weine dagegen zählen zu dem Einkommen für 1920, gleichgültig, ob sie am 31. Dezember 1920 bereits verkauft waren oder noch lagern. Im letzteren Falle müssen die Weine am 31. Dezember 1920 der Markt- und Preisentwicklung entsprechend eingeschätzt werden. („R. B.“)

Gesundheitsgefährliches Baden.

St. a. M., 5. Juli. Ärztliche Untersuchungen haben festgestellt, daß infolge der aus Offenbach, Frankfurt und Wiesbaden dem Main zugeführten Abwässer das Baden im Main gesundheitsgefährlich ist. Die Gesundheitsverwaltung warnt dringend vor dem Baden im Main.

Vertagte Weinverkeigerung.

Main, 5. Juli. Die für den 6. Juli anberaumte Weinverkeigerung der Vereinigten Weingutsbesitzer von Mainz wurde wegen der Flauheit im Weingeschäft auf den Herbst verlegt.

Abgestürzt. Zwischen Worms Hochheim und Biedenkopf wurde ein brennendes französisches Flugzeug ab. Die Besatzung konnten sich durch rechtzeitiges Abspringen retten.

Verhaftet. Die Zahl der wegen Teilnahme an den Verbrechen in Worms festgenommenen Personen ist auf mehr als 70 gestiegen.

Der Genter Markt. Mit dem 1. Juli mußten gemäß dem Friedensvertrag die Flügel des Genter Marktes von der Stadt und des Löwen Marktes des Distrikts abgegeben werden. Eine belgische Kommission wird diesem Zweck in Berlin und so haben die belgischen Niederländischen Tafeln, der Stolz des Kaiserlichen Museums, dieses verlassen. Sie werden nach Belgien abtransportiert.

Den Vater erschossen. Ein blutiges Familien-drama spielte sich Sonntag mittags in Frankfurt a. M. im Hause Raimisstraße 20 ab. Der 44jährige Elementarlehrer Wilh. R. a. M. geriet, da er dem Trunk ergeben war, häufig mit seiner Familie in Zwistigkeiten und bedrohte Frau und Sohn mit Totschlägen und Totschießen, und trug ständig einen Revolver bei sich. Auch am Sonntag mittags drang er mit einem Armeerevolver auf seine Familie ein, aber der 19jährige Sohn entriß bei dem Ringen dem Vater den Revolver und erschoss ihn durch einen Schuß in die Brust. Der Sohn stellte sich freiwillig der Polizei, die ihn in Haft behielt.

Beizenswerter Angestellter. Daß es in Deutschland noch Gegenden gibt, wo die Not der Lebenshaltung nicht so groß ist, geht so recht aus einem Anstellungsvertrag hervor, den ein Stellensucher, der wegen seines Alters von 64 Jahren schwer unterzubringen war, dem Arbeitsamt in Frankfurt a. M. unter Zurückziehung seiner Bewerbung vorlegte. Der Bewerber hat inzwischen eine Anstellung auf einem Gute in Pommern gefunden, wo ihm folgende Bezüge kontraktlich zugesichert sind: eine vierzimmerige Wohnung mit zwei Kammern und großen Garten, 100 Zentner Weizen oder 20 000 Stück Torf, 2 Klafter Holz, 50 Zentner Kartoffeln, 200 Pfund Schweinefleisch jährlich, 3 Liter Milch täglich, 2 1/2 Pfund Butter wöchentlich, 15 Zentner Gerste, 1 Zentner Weizenmehl, 1 Zentner Erbsen, 2 Schafe ohne Fell jährlich, 25 Pfund Brot wöchentlich und einen Barlohn von 200 Mark das Jahr. Der Beizenswerter hat also täglich etwa 13 Pfund Kartoffeln, 1/4 Pfund Schweinefleisch, 1/2 Pfund Hammelfleisch, 150 Gramm Weizenmehl, 4 Pfund Gerste, 150 Gramm Erbsen, 200 Gramm Butter, 3 Liter Milch und einen Barlohn von 66 Pfennigen zu verzeichnen. Ob der bereits 64 jährige Mann dieses Quantum wohl ohne Beschwerden vertragen kann?

Schweinemeister. In unserem neuen republikanischen, demokratischen Staatswesen räumt man zur Zeit mit den alten Titeln auf. Mancher hat schon seine liebgewordene, erworbene oder ererbte Dienstbezeichnung mit einer anderen vertauschen müssen. Das Neueste aber auf diesem Gebiete wurde dieser Tage bei einer Verhandlung vor dem höchsten Schöffengericht festgestellt. Ein Zeuge bezeichnete seinen Beruf mit dem schönen Titel „Schweinemeister“. Dem Gericht, dem weder der Titel noch das Amt, das der Mann bekleidete, geläufig war, stellte durch näheres Befragen fest, daß der Zeuge im Dienste der Stadt Frankfurt einen schönen Posten bekleidet, den man früher ganz einfach und unbedeutend mit dem Ausdruck „Saubert“ bezeichnet hatte. Heute, wo das Schwein so enorm in der allgemeinen Achtung und Wertschätzung gestiegen ist, kann sein Behälter mit Recht auf einen schöneren Titel Anspruch erheben.

Verurteilte Schieber. Die Stadt Berlin hatte seinerzeit aus Heeresbeständen 17 000 Paar Stiefel für die ärmere Bevölkerung erstanden, die im April für Obdachlose untergebracht waren. Es hatte sich ein Konfessionarium zusammengeschlossen, dem u. a. ein Bankdirektor, ein Kaufmann, ein Syndikus Dr. Stahle und zwei Berliner sozialdemokratische Stadtverordnete, Juch und Schuhwarenhandeler Samolewitz, angehörten, die die Stiefel erwarben und im Straßenhandel vertrieben. Das Gericht verurteilte den Bankdirektor zu einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, Dr. Stahle zu 3000 und die beiden Stadtverordneten zu je 1000 Mark.

Kirchenräuber. Vor der Strafkammer in Reife hatte sich der frühere Leutnant Harry H. wegen schweren Kirchenraubes zu verantworten. Er war mit Volkstruppen nach Reife gekommen und hatte mit dem Wachmeister Petrus in der Pfarrkirche von Schammeln einen Einbruch verübt. Die offenen das Tabernakulum und stahlen mehrere silberne Kirchengüter. Der Leutnant, der den Wachmeister verführt haben soll, wurde zu drei Jahren Gefängnis und der Wachmeister zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Hochsaison in Wien.

Wien.

Die Ueberschwemmung Deutschlands mit Fremden, welche den niedrigen Valutastand ausnützen, um hier billig und behaglich zu leben, erstreckt sich naturgemäß auch auf Oesterreich und vor allem auf Wien, wo die Valutaverhältnisse ja noch ungünstigere sind. Weber die ungeheuren Fahrpreise auf den Bahnen, noch die Einreiseschwierigkeiten, noch das in der ganzen Welt bekannt gewordene Elend Wiens konnten die Fremden-Hochflut zurückdämmen. In manchem Friedenssommer hat Wien nicht so viele Ausländer gesehen, wie gerade jetzt. Während 1914 Wien von durchschnittlich 30 000 Fremden besucht wurde, zählt man jetzt bereits 80—100 000 im Monat. In erster Linie sind es reiche Ungarn, die sich nicht heimzulehnen trauen, sogar Aristokraten, denen die Verhältnisse in Ungarn noch nicht sicher genug sind. In zweiter Linie kommen die Geschäftskleute aus Italien und die Rumänen, die hier bei den liquidierenden Stellen ihre Heimatangelegenheiten ordnen oder Geschäftsverbindungen anknüpfen, viele Amerikaner, Engländer, Schweden, Holländer, die durch die Hissaktion nach Wien geführt wurden, die Angehörigen der Entente-Missionen und der ausländischen Militärmissionen — in Wien sind bekanntlich mehrere tausend Offiziere und Militärpersonen aus Italien, Frankreich und anderen Staaten untergebracht, denen Handelsleute aus der Schweiz, der Tschecho-Slowakei, aus Jugoslawien und anderen Ländern der ehemaligen Monarchie folgen. So teurer den Wienern das Leben der Fremden in Wien erscheint, so verhältnismäßig billig finden es die Besitzer fremder Valuta. Die Zimmerpreise in den Ringstraßen-hotels stellen sich auf 50—200 Kronen pro Tag und mehr, je nach der Lage und den Nebenzimmern. Rechnet man, daß ein Fremder für jede Hauptmahlzeit 200 Kronen ausgibt, so sind 1000—2000 Kronen Tagesausgabe nicht viel. Viele Ausländer leisten sich jeden Wunsch, fahren mit dem Auto nach Baden zum Baden und zahlen dem Chauffeur dafür 2500 Kronen oder sie geben ihren Fremden Soupers mit Musik, lassen sich in der Oper eine Loge reservieren usw. Solche Ausländer geben nicht selten im Tage 30 000 Kronen aus. Wien kommt bei den jetzigen Preisen nur für vermögende Fremde in Betracht, das mittelschichtige Fremdenpublikum, das nur dankt, um die Stadt zu besichtigen und sich herumführen zu lassen ist infolge der kolossalen gestiegenen Reisekosten heuer ebenso ausgeblieben, wie die armen Wiener von den Ländern und vom Ausland abgesperrt sind.

Ein Roman des Lebens.

Bisher einzig dastehen dürfte der Fall, den wir dem „Neuer Wiener Journal“ entnehmen, daß ein Ehemann abgemacht mit einer zweiten Frau heimkehrt, da er

sich für einen Witwer hält und nun zwei rechtlich ange-traute Frauen hat. Die Sache verhält sich wie folgt: Unter den Heimkehrern der letzten Tage befand sich der Dach-decker Karl Bauer aus Weidling. Der Mann war ver-heiratet und hatte zwei Kinder, als er einrückte. Gleich bei Kriegsbeginn kam er zur Befahrung der Festung Przemysl. Nach dem Fall der Festung geriet Bauer mit der ganzen Befahrung in russische Kriegsgefangenschaft und wurde nach Irkutsk geschickt. Dort erreichte ihn im Jahre 1916 unter dem Namen Karl Bauer ein Telegramm aus Wien, das besagte, daß seine Frau gestorben sei.

Einige Monate später erkrankte Bauer im Baraden-lager zu Irkutsk schwer. Er war nahezu aufgegeben; aber unter den Schwestern im Spital des Lagers war eine, Nissa Jekimowa, die sich des Kranken sehr annahm und ihn mit wahrer Aufopferung pflegte. Jekimowa ist ein Mädchen aus der Umgebung Irkutsk gewesen. Bauer schloß eine tiefe Zuneigung zu seiner Pflegerin und als er völlig genesen war, beschloß er, sich für einen Witwer haltend, seine Pflegerin zu heiraten. Sie nahm seinen Antrag an, und anderthalb Jahre nach Erhalt der Depesche die ihn zum Witwer machte, im Jahre 1918, führte Bauer die Jekimowa, die er als seine Lebensretterin bezeich-nete, zum Altar. Zwei Jahre lebte er mit ihr in un-getrübter Ehe, aber immer sehnte er sich nach der Hei-mat, da er keineswegs die Absicht hatte, in Rußland zu bleiben. Als sich nun vor einigen Monaten die Gelegen-heit ergab, mit einem Heimkehrertransport nach Oester-reich zu kommen, ergriff Bauer die Gelegenheit und trat mit seiner zweiten Frau die Heimreise an. Am 23. Juni traf er und seine frühere Pflegerin in Wien ein. Sein erster Gang, nachdem er aus der Zerstreuungstation ent-lassen war, war in seine alte Wohnung, und da hatte seiner eine überaus große Überraschung: seine totesagte Frau empfing ihn frisch und gesund mit ihren Kindern. Er erzählte von dem Telegramm, das er erhalten. Von den Verwandten seiner Frau war keines abgegangen. Das Rätsel fand alsbald seine Lösung: In der nämlichen Ba-roade, in der er in Irkutsk interniert war, war auch ein gewisser Franz Bauer Kriegsgefangener, und die Frau die-ses Franz Bauer war gestorben. Als man den Franz Bauer von dem Tode verständigen wollte, wurde ir-rümlich statt an Franz Bauer an den Karl Bauer depe-schiert, so daß Franz Bauer keine Nachricht bekam und Karl Bauer sich für einen Witwer halten konnte.

Nun ist Karl Bauer in schwerem Gewissenskonflikt. Die erste Frau überließ die Entscheidung ihrem Manne, indem sie ihm sagte, er solle machen, was er wolle. In seiner Gewissensnot begab er sich zum Polizeikommissariat Weidling und ließ sich dem Polizeirat Dr. Wilmshewitz vorführen. Dem Polizeirat erstattete er die Selbstanzeige wegen Bigamie. Der Polizeirat nahm die Angaben zu Protokoll und wird den Sachverhalt der Staatsanwalt-schaft mitteilen.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Destr. 1.

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden: Dotzheimerstr. 57.

Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien. Paris. London.
New-York. Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

Photographische Vergrößerungen

Semi-Emaille-Photographien in Schmucksachen jeder Art.
Ansichtskarten in Photographie u. Druck. Familien-, Vereins-
und andere Gruppenbilder, empfehle äußerst preiswert.

Photo-Atelier Bogler für Portraits,
Architektur und
Landschaft.

Geisenheim am Rhein, Weberstrasse.

Aufnahmen im eigenen Heim und an jedem gewünschten Ort auf gef.
Bestellung. Zahlreiche Anerkennungen.

Für besondere Beachtung.

Für Nieder-Walluf und Umgegend erbitte Bestellungen
an Herrn

Jos. Moog, Nieder-Walluf, Pflanzweg 3.

Wir suchen zum baldigen

Eintritt

2 Maschinenschlosser,

1 Hilfsarbeiter

im Alter von 15—17 Jahren,

1 Ausländer

für Bürodienste.

Maschinenfabrik Rhenania,

E. Mauthe,

Kommendantgesellschaft,

Nieder-Walluf am Rhein

Johannisbeeren

zu haben bei

Hegamer, Mittelheim.

Vertretung

für den Rheingaukreis in
Schulbuchmittel und Leder-
fett (erz. Erzeugnisse) an
rührigen, mögl. gut einge-
führten Herrn zu vergeben.

Angebote an

J. Moog, Niederwalluf.

Zu verkaufen:

Plüschgarnitur (Sopha,
6 Sessel, 1 Sophatisch)
1 Kleiderschrank,
Kommode, Regentisch und
Stühle.

Niederwalluf a. Rh.,

Hauptstraße 14.

Großer Möbel-Verkauf.

Freitag, den 9. Juli,

vormittags 9 Uhr beginnend,
kommen in

Winkel am Rhein,

Hauptstraße 22

in der Wirtschaft Saurmann nachstehende gebrauchte
gut erhaltene Möbel zum Verkauf.

2 komplette nussb. Schlafzimmer-Einrichtungen
bestehend aus je:

2 Betten mit Koffhaarmatratzen, Spiegelschrank,
Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 2 Nachtschische
mit Marmor, eichener Herrenschränke mit Kuffen,
dazu passend eichener Bücherschrank, nussb. Bücher-
schrank, 2 nussb. Schreibtische, kleiner Kessenschrank,
3 Stühle, nussb. Spiegelschränke, 1 u. 2 St. nussb. und
lackierte Kleiderschränke, Waschkommoden u. Nachtschische
mit Marmor, teils mit Spiegelaufsätzen, Vertikow,
Kommoden, Konsolen, Waschtische, Auszieh- und andere
Tische, Pfeiler- und andere Spiegel, große Anzahl
Stühle, Sessel, Stogere, Kissenbänke, Nipp- und
Bauerntische, Kleiderbänke, Nähtisch, Blumenbänke
mit Gasse, 2 Rollschuwanne, spanische Wand, Polster-
garnituren, ein Sofa, Divan, ein. Polsterstuhl und
Sessel, 2 Paneelbänke mit Spiegelaufsätzen, Handtuch-
halter, Schirmbänke, Rauchtisch, sehr schöne Betten mit
Koffhaarmatratzen, ein. Matratzen, Federbetten und
Kissen, Kissen, Teppiche- und Läufer, Portieren,
Bettdecken, Tisch- und Chaiselonguedecken, Steppdecken,
große Anzahl sehr schöner Bilder, Vasen, Nipp- und
Aufstellgegenstände, Uhren, elektr. Luster und Lampen, Vor-
lagen, Badewanne und vieles hier nicht benanntes.

NB. Sämtliche Möbel sind prima Qualität.

Für die Reisezeit empfehlen wir
die Benutzung unserer neuen erst-
klassigen Tresor-Anlage zur Auf-
bewahrung von Wertgegenständen
in Paketen, Kisten, Koffern.

Besichtigung der Anlage bereit-
willigst gestattet.

Städtische Sparkasse Viebrich.

Für unsere Kasse suchen wir zum sofortigen
Eintritt einen jungen Mann als

Bürohilfsarbeiter.

Bedingung: Schöne Handschrift, flott. Rechnen.
Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen
an den unterzeichneten Vorstehenden.

Ortskrankenkasse Budesheim.
R. Meier, Vorstehender.



Am Donnerstag, den 8. ds. Mts.,

trifft bei mir ein großer Transport
prima schwere und leichtere

Arbeitspferde

ein.

Jakob Simons, Eltville,

Lanusstr. 14.

Telephon 144.



Brennholz.

Als Ersatz für die nicht genügend vorhandenen Kohlen
für den kommenden Winter empfiehlt jedes Quantum

Ia. Buchenscheitholz

auf Ofenlänge geschnitten, ca. 20 cm. lang zu den billigsten
Preisen

Peter Josef Basting,

Kohlenhandlung,

Telephon Nr. 64. Winkel i. Rhg. Telephon Nr. 64.

Sonderangebot solange Vorrat reicht

ein Posten sehr preiswerte:

Herren- und Burschen-Anzüge, gute Qualitäten in modernen Fasson,
M. 280.—, 295.—, 360.—, 400.—, 460.—, 500.— und 550.—.

Tuch und Kammgarn-Hosen, moderne gestreifte Dessins,
M. 92.—, 116.—, 122.— und 160

Zwirn-Hosen, eisenstark, M. 90.—, 95.— und 110.—.

Sommerleinen Joppen und Luster, Sakkos in reicher Auswahl
von M. 125.— an.

Ganz besonders empfehle meine Massabteilung

unter Garantie für guten Sitz.

Mahanzüge aus guten Stoffen und Zutaten von M. 750.— an.

Costüme nach Maß Ia. " " " " 800.— an.

Anzug- und Costümtstoffe in reicher Auswahl von M. 70.— an.

Hlois Rußler; Eltville am Rhein,

Telephon 171.

Telephon 171.

Wein-Obst-Kelterern

vom Vorrat oder kurzfristig lieferbar

Ph. Kanzler Söhne, Maschinenfabrik,

Gegr. 1865.

Inh. Dipl.-Ing. A. Däubler,

Gegr. 1865.

Neustadt an der Haardt.



Ferkel und Läuferschweine

zu billigen Tagespreisen zum Verkauf.

Heinrich Herziger, Viehhandlung.

Schierstein a. Rh., Viebrichstraße Nr. 23.

Telephon 207. Amt Viebrich

Tischlinoleum

für Möbelschreiner sehr preiswert.

H. Fröhlich, Eltville,

Tapetengeschäft,

Telephon 81.

Telephon 81.

Achtung.

1 großer Posten neue

Rheingauer Halbflüß-Käffer

preiswert zu verkaufen. Offerten unter N. C. an den
Verlag.

Vom 8. bis 15. Juli
halte ich keine Sprechstunde.

Dr. med. Dertgen,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Mainz, Kaiserstr. 13.

Die Rechnung der israelitischen Kultusgemeinde
Eltville für das Jahr 1. April 1919/20 liegt von
heute ab 8 Tage lang zur Einsicht bei dem Kul-
tus-Vorsteher offen.

Eltville, den 3. Juli 1920.

Der Kultusvorsteher.

Für Dreschmaschinenbesitzer!

Walata- und Kernleder-Dreibriemen

Öle und Fette, Fußwolle, Dichtungen,

Stausferbüchsen, Bindegarne

liefern ab Lager

Geyer & Kölsch, G. m. b. H.

techn. Abt.

Mainz, Schiefgärtenstr. 12,

Tel. 288.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, 22

Kirchgasse

an der Louisenstrasse.

Beginn neuer Vor-

Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer u. Kenntnisse,

die der Geschäftsmann und

der Bürger im kaufm. und

wirtschaftl. Leben bedarf, zu

Anfang jeden Monats.

Gelrennte Damenabteilungen.

Ebenso

Nachm.-Sonderkurse

und Privat-Unterricht für

alle Arten Buchführung

Bilanz-Abschlüsse

kaufmänn. Rechnen

Konto-Korrente,

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare

für die ganze Dauer des

Unterrichts.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Erfolg garantiert!

Kopfnisse

werden garantiert ent-
fernt ohne schädliche Ein-
wirkung auf das Haar.
Prosp. direkt gegen Rück-
porto durch

Rodwei, Versand

„Excellor“ Nürnberg

— Heberplatz 11. —

Gut erhaltene

Konzert-Zither

mit Holzkasten zu verkaufen.

Off. u. A. 500 Expedition.

Preisermittlung

Ziege

zu verkaufen. Näheres
Josef Moog, Niederwalluf.

Eine Lust und Freude
ist es zu reisen mit:

Koffer

Handtasche

Rucksäcke

u. f. w.,

von Otto Raub, Mainz,

Augustinerstr. 42.

Reelle Bedienung.

Binger-Schwarzalk

und

Portland-Cement

von Dyckerhoff u. Widmann, frisch
eingetroffen und gegen
Dringlichkeit abzugeben
haben bei

Josef Fellmer, Oestrich.

Wentz gepulverter Schmelz

Blüthner-Flügel

sehr preiswert zu verkaufen.

Ludwig Flick, Eltville a. Rh.

Marktstraße 2.

Weinfässer

von 100—600 Liter, neu
gebraucht.

Käferer Braun,

Wittf. Bleiche 34. Tel. 2141.

Torfstreu u. Moos

Ia. Qualität, lose und
Ballen auf Lager, besonders
empfehlen als Streumittel
Maul- und Klauenfeinde.

Otto Eger Wm.,

Winkel (Rhg.)

Dickwurzpflanzen

sind abzugeben.

Oestrich, Markt 2.

Tüchtige fleißige

Putzfrau

zum Reinigen unserer

Bürräume gegen hohen

Lohn gesucht.

Maschinenfabrik Johannishof

W. m. b. H.

Geisenheim a. Rh.

Ein Paar

Damenschuhe

Größe 36, wenig getragen,

zu verkaufen.

Näheres i. Verlag d. S.

Handkäse

1 Stück 60 Pfg.

10 Stück 5.50 M.

solange der Vorrat reicht

J. M. Geiger, Oestrich.

Winkelstraße 29.

Erdal

Schuhputz

Bedenke,
daß man sich vermeiden
wollte, seinen Schuhen
Leder zu geben,
hingegen wolle man
mit viel Nutzen
Erdal, um seine Schuhe
zu putzen!

schwarz / gelb / braun

Alleinhersteller: Wenzel & Sohn